



Grohestraße 12
2345 Brunn am Gebirge, Austria
+43-664-42 46 454
office@europ^eangrouptheater.com
www.europ^eangrouptheater.com

„Theaterkunst und Integration“



Die wichtigsten Eckpunkte des Jugendkulturförderungsprojektes jugendtheater company

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der UNESCO

Die **jugendtheater company** ist ein Jugendförderungsprojekt des **europaean grouptheaters** mit Unterstützung des Landes NÖ/Kultur und des BMUKK

- Die Zusammenarbeit zwischen Theaterprofis und Jugendlichen (jährlich rund 60 Jugendliche im Alter von 14 – 21 Jahren) dauert 1 Jahr
- Derzeit gibt es 57 Jugendliche im Ensemble; davon sind 50% Jugendliche aus Österreich und 50 % Jugendliche mit Migrationshintergrund
- 1 Schauspielproduktion jährlich; Premiere des erarbeiteten Theaterstückes im Sommer des jeweiligen Jahres an einem prominenter Sommerspielort in NÖ (2010 - Sommerspiele Melk); danach Vorstellungen der erarbeiteten Produktion speziell für Schulen bis ca. Mai des folgenden Jahres; Tournee durch Niederösterreich, Wien (Volkstheater), Burgenland, Oberösterreich und Steiermark
- Es werden wichtige Themen aus dem Weltgeschehen erarbeitet
- Die Jugendlichen beschäftigen sich aktiv mit Kunst zu beschäftigen und erfahren so eine ganzheitliche Bildung, die eine Grundlage für die Persönlichkeitsentwicklung darstellt und somit für die Zukunft einer friedlichen, sozialen globalisierten Welt dient.
- Nach den Vorstellungen gibt es Diskussionsrunden bei denen Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Kultur, Medien und Politik zum Thema des Stückes sprechen

Erzielte Erfolge durch Theaterarbeit mit Jugendlichen des Ensembles

- Der Erfolg der jugendtheater company von 2006 - 2010 liegt vor allem in der Persönlichkeitsentwicklung der Ensemblemitglieder- ihre Beziehung zu Kunst wird verändert und das Öffnen neuer Räume für ihr Denken über bisher Fremdes aus anderen Gesichtspunkten ermöglicht
- Allgemeiner Nutzen: Formung der Persönlichkeit, Steigerung des Selbstbewusstseins, Steigerung der Urteilskraft, Zivilcourage, Soziales Verständnis, Förderung und Nutzung von Kreativität, Steigerung der Konzentration, Stärkung des Schaffenswillens, Drang zur Tätigkeit, Stärkung der persönlichen Ausdrucksform, des Sprachgefühls, des Körperbewusstseins und der Präsentationstechnik, Teamfähigkeit, Steigerung der Wahrnehmungssensibilität
- All diese erworbenen Eigenschaften ermöglichen einen aktiven Einstieg in die Arbeitswelt, innovative Arbeitsstrukturen und den Willen zur Weiterbildung.
- Die Fähigkeit der Kommunikation und einer positiven Kritikaufnahme sowie positiven Kritikfähigkeit an anderen wurde stark entwickelt.
- Die Jugendlichen besuchen nach ihrer Teilnahme an dem Jugendkulturförderungsprojekt Jugendtheatercompany laufend Theatervorstellungen, lesen viel mehr und besuchen auch Veranstaltungen der Bildenden Künst.

Erzielte Erfolge durch Theaterarbeit mit jugendlichen Zuschauern

- Schüler und Lehrer besuchen immer wieder gerne unsere Vorstellungen und die steigenden Besucherzahlen sprechen für sich
- In den vergangenen 5 Jahren haben rund 42.000 Jugendliche unsere Vorstellungen gesehen
- Ebenso wie die Darsteller selbst, setzen sich die jugendlichen Zuschauer, im Alter von 14 - 21 Jahren, mit einem wesentlichen Thema aus dem Weltgeschehen intensiv auseinander.
- Die Jugendlichen Zuschauer nehmen die ernstesten Themen durch die Darstellung junger „Schauspieler“ und entsprechender Regie der Stücke intensiv auf und sind bereit sich mit unbequemen Themen auseinander zu setzen.
- Durch Verteilen von Unterrichtsmaterial für Schulen, durch Vor- und Nachbesprechungen in den Schulen, sowie durch unser Angebot an Ensemblegesprächen und Diskussionen mit wichtigen Persönlichkeiten nach der Vorstellung, werden die Themen noch intensiver behandelt.



WOP ist seit 2010 ein neuer Ansatz des **European grouptheaters** mit seinem Jugendförderungsprojekt **Jugendtheater company** und ist eine Vor- und Nachbearbeitung des Themas.

Das European grouptheater bereichert mit dem Projekt WOP die Jugendtheater company durch internationale Austauschmöglichkeiten. Ein Beitrag zur Nachhaltigkeit, sowie zur weltweiten Verständigung der Kulturen.

Die von Jugendlichen erarbeiteten künstlerischen Vor- und Begleitarbeiten zur jährlichen Theaterproduktion der Jugendtheater company sind eigenständige Werke. Die Arbeit findet vorwiegend in Schulen, Universitäten, Berufsschulen und Lehrwerkstätten statt. Ebenso können sich Jugendliche eigenständig an dem Projekt beteiligen. Die Einladung zur Teilnahme wird weltweit ausgeschrieben.

Die besten österreichischen, sowie EU und Drittstaaten Projekte werden öffentlich präsentiert und bieten online eine Diskussionsgrundlage.

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der UNESCO.

- **Thema WOP 2011 „Jerusalem ist überall“** in historischen, religiösen, literarischen und zeitgenössisch-politischen Aspekten

Direktorin Ricky May-Wolsdorff zum Jugendkulturförderungsprojekt

„Die Gesellschaft muss ihr Unterrichtssystem ändern, wenn sie sich ändern will, weil sie, wenn sie sich nicht ändert und einschränkt und zum Großteil abschafft, bald an ihrem sicheren Ende ist. Aber das Unterrichtssystem muss grundlegend geändert werden, es genügt nicht, immer wieder nur da und dort etwas zu ändern, alles gehört an unserem Unterrichtssystem geändert, wenn wir nicht wollen, dass die Erde nur mehr noch von unnatürlichen und von Unnatur zerstörten und vernichteten Menschen bevölkert ist.“

(Thomas Bernhard)

Die Problematik, die hier von Thomas Bernhard zur Sprache gebracht wird, nämlich, dass unser „Lernen“ eigentlich ausschließlich über den Intellekt stattfindet und dadurch Türen für lebensnotwendige Räume nicht geöffnet werden, kann nicht alleine von der Schule gelöst werden.

Unser Leben und die Gesellschaft haben sich dahin entwickelt, dass eigentlich niemand mehr die Zeit hat dieser Anforderung gerecht zu werden. Lehrer müssen den Lehrplan meistern, die Eltern sind berufstätig usw. Übrig bleiben Kinder und Jugendliche in einer sprachlosen Welt, in der Computer und TV die Oberhand gewinnen. Später in die Berufswelt entlassen, sehen sie sich konfrontiert mit den Bedürfnissen der Wirtschaft mit geforderter Flexibilität, Projekt bezogener Anstellungen, geforderter Kreativität. Was nun?

Den ersten Eindruck eines Menschen vermitteln die Sprache, die Körpersprache, Präsentationsfähigkeit, Fantasie, Zuhören können und Wahrnehmung des Gegenübers. Das alles aber wurde nicht gelehrt und gelernt, obwohl der Kopf voll mit Wissen ist. Wie oft haben wir erfahren, dass in vielen Fällen die besten Studenten nicht zu Vorträgen entsandt werden können, weil sie diese Aufgabe oft rein sprachlich nicht bewältigen können. Beispiele dieser Art könnten bis ins Unendliche fortgesetzt werden.

Diesen Mängeln gilt es nun Abhilfe zu schaffen, und ich sehe darin eine Aufgabe, die ich gerne von der künstlerischen Seite her in Angriff nehmen möchte. Die Kunst muss diese Aufgabe, die nur durch sie, durch die Kunst, gelöst werden kann, aufgreifen und Hilfestellung geben. Nur über die Kunst lösbar deshalb, weil der Ansatz auf gar keinen Fall wieder über den Intellekt kommen darf.

Es müssen nämlich diese noch verschlossenen Räume – Seelenräume - geöffnet werden, denn nur dann findet wirkliches Lernen statt und wir haben die Chance uns Fähigkeiten zu erarbeiten, die für unsere Zukunft lebensnotwendig sind.

Schon die Geschichte lehrt uns, dass Kunst immer das Verbindende war und über utilitaristischen Werten steht.

Integration, Bildung und Demokratie

Rüdiger Teutsch

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur
Leiter der Abteilung „Diversitäts- und Sprachenpolitik“

1. Eigentlich verwende ich das Wort „Integration“ nicht gern. Es wird zu oft im Sinne eines konstruierten Gegensatzes von WIR und IHR gebraucht – wobei die Aufgabe der Anpassung beim IHR liegt, und die Vorgaben vom WIR gemacht werden. Wenn schon von „Integration“ die Rede ist, so müssen wir das als gemeinsame, gesellschaftliche Aufgabe verstehen, als einen Prozess für den alle verantwortlich sind.
2. In der Öffentlichkeit wird „Integration“ fast ausschließlich unter den Aspekten „Sprache“ und „Kultur“ betrachtet, anders gesagt: es geht darum, dass Zuwanderer und ZuwandererInnen Deutsch lernen und sich an den „österreichischen Regeln und Werten“ orientieren sollen.
3. Ich glaube, dass wir viel kreativer sein müssen, dass uns viel mehr dazu einfallen muss – am wichtigsten erscheint mir, an einem gemeinsamen Ziel, einer Initiative, einem Projekt zu arbeiten.
4. Das gemeinsame Arbeiten an einem Theaterstück ist ein Prozess, der Möglichkeiten bietet, andere – aber vor allem auch: sich selbst – besser kennenzulernen, die eigenen Potenziale zu erkennen und zu entwickeln. Das zeigt sich auch daran, wenn die Jugendlichen lernen, mit klarer Stimme zu sprechen, vor ein Publikum hinzutreten und für das gemeinsam erarbeitete Stück Verantwortung zu übernehmen.
5. Schule, ja Bildung insgesamt kann sich viel von diesem Prozess abschauen – das Ernstnehmen jedes und jeder Einzelnen, die Orientierung an den individuellen Begabungen, das gegenseitige Vertrauen, ohne das kein Stück gelingt, das konzentrierte Zusammenspiel aller Beteiligten als Quelle der Entwicklung, der Öffnung von Möglichkeiten.
6. Statt von Integration sollten wir lieber vom Leben in und mit einer Vielfalt sprechen, die es zu nutzen gilt - die aber auch noch von viel zu wenigen genutzt werden kann. Auch weil das Gegensatzpaar WIR – IHR daran hindert.
7. Wir brauchen eine größere Sensibilität für Chancen- und auch Geschlechtergerechtigkeit, für offenen Zugang, ungehinderte Partizipation. Man könnte auch sagen: für Demokratie.

Direktorin Ricky May-Wolsdorff

european grouptheater

0664/42 46 454

office@europeangrouptheater.com

www.europeangrouptheater.com

european grouptheater – jugendtheater company – WOP work on progress work on peace
unter der Schirmherrschaft der

